

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strassenbahnen sowie ein besonderer Weg für Automobile sind vorgesehen. Ueber der Mitte der obern Strasse soll eine Schwebebahn den Schnellverkehr auf grössere Entfernungen vermitteln. Die obere Strasse wird über alle Querstrassen hinweggeführt und erhält nach den sie kreuzenden Hauptverkehrsadern besondere Rampen. Auf diese Weise könnten die jetzt bestehenden bedeutenden Schwierigkeiten bei der Regelung des Kreuzungsverkehrs erheblich verringert werden. Die Grösse dieses Verkehrs bezeugen folgende Zahlen: Am 1. Mai 1903 wurden in den Stunden von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends in Picadilly 16 576, in Regent Street 17 768 und im Strand 12 581 Fahrzeuge gezählt, die den Kreuzungsverkehr hinderten. Die Kosten für die Anlage der Doppelstrassen werden auf nicht weniger als 1750 Mill. Fr. veranschlagt; doch da der grösste Teil der Summe durch Wiederverkauf von Grund und Boden eingebracht werden kann, dürften sich die endgültigen Kosten für die Durchführung des Planes auf etwas über 500 Mill. Fr. belaufen.

Konferenz für Vereinheitlichung der Vorschriften über gewerbliches Eigentum.¹⁾ Die Konferenz hat am Freitag ihre Arbeiten beendet, die fünf Tage gedauert haben. Ihre Beschlüsse haben den Charakter von blossen Wünschen und werden vorläufig nicht publiziert. Immerhin kann gesagt werden, dass die internationale Konferenz ihre Arbeit zu einem guten Ende geführt hat. Die Delegierten der neunzehn an der Konferenz vertretenen Staaten haben sich auf Beschlüsse geeinigt, die eine ganz erhebliche Vereinfachung und Vereinheitlichung der für die Erlangung des Patentschutzes zu erfüllenden Formalitäten bedeuten würden. Sache der an der Konferenz beteiligten Staaten wäre es nun, ihre internen Vorschriften den Resolutionen der internationalen Konferenz anzupassen. Die Delegierten haben am letzten Donnerstag einen Ausflug nach Mürren gemacht. An der Schlussitzung, die am Freitag im Ständeratssaal stattfand, hielten die HH. H. Morel, Direktor des internationalen Bureaus und Präsident der Konferenz, sowie Ritter Beck von Mannagetta, Präsident des österreichischen Patentamtes, Reden, welche die Beratungen abschlossen.

Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel. Im verflossenen Monate Juli ist im südlichen Richtstollen ein Fortschritt von 209 m erzielt worden. Dadurch erreichte derselbe 8928 m, was mit den von der Nordseite her erbohrten 10 376 m eine Gesamtlänge von 19 304 m ergibt. Die Durchschnittszahl der beschäftigten Arbeiter betrug im Tunnel 2102, ausserhalb desselben 912 und zusammen 3014 Mann. — Der Richtstollen der Südseite lag andauernd im Kalkschiefer, die Maschinenbohrung weist einen durchschnittlichen Tagesfortschritt von 6,70 m auf. Vor Ort ist die Gesteinstemperatur mit 40 bis 41,2 °C gemessen worden; das Tunnelwasser ist etwas zurückgegangen, es betrug zu Ende Juli 1022 Sek./l.

Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel. Infolge einer auf der Südseite vom 3. Juli bis fast zum Schluss des Monats und auf der Nordseite vom 19. bis 29. Juli dauernden Arbeitseinstellung ist der Fortschritt in diesem Monate gering gewesen. Er betrug im Richtstollen der Südseite 10,4 m, in jenem der Nordseite (von vier Angriffspunkten aus) 168,0 m. Dadurch erreichten die bezüglichen Richtstollen mit Ende Juli 570,4 bzw. 1114,1 m, zusammen also 1684,5 m Länge. Die mittlere Gesamtzahl der Arbeiter belief sich auf 286. Die Bohrarbeit erfolgte ausschliesslich von Hand. Ueber Gesteinsverhältnisse und Wasserandrang wird nichts Neues berichtet.

Eine neue Technik für Mosaik-Malerei. An der Giebelfront der städtischen Stieler-Schule in München ist vor kurzem ein Mosaikbild von fast 34 m² angebracht worden, das von Akademieprofessor Kolmsperger in München gefertigt in anmutiger Allegorie einen geflügelten Genius darstellt, der zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen zum Lernen ermuntert. Als Mosaik-Material dienten Mettlacher Tonstifte, deren Oberfläche derart geraut ist, dass sie das Korn von geputztem Malgrund besitzt. Die aus solchen Einheiten hergestellte Mosaikfläche zeigt dieselbe materialechte Erscheinung, wie eine in Fresco-Technik ausgeführte Wand- oder Gewölbe-Dekoration.

Der Löwe von Chaeronea. Das von den Griechen zu Ehren jener heiligen Schaar, die im Entscheidungskampfe von 388 gegen Mazedonien bis auf den letzten Mann auf dem Schlachtfelde blieb, errichtete Denkmal in Gestalt eines sprungbreiten Löwen hat zwei Jahrtausende überdauert, bis es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in sich zusammenfiel. Es soll jetzt dank den Bemühungen des Generaldirektors der griechischen Altertümer, Dr. Cavvadias, des Architekten Balanos und des Bildhauers Sochor auf erneutem Postament wieder aufgerichtet werden. Wie im Altertume wird sich auf dem 3 m hohen Unterbau aus grossen Quadern der 4 m hohe gewaltige Körper des Löwen mit dem wohl erhaltenen, schön gestalteten Kopfe erheben.

Das Kaiser Friedrich-Denkmal in Berlin, das auf Kosten des Deutschen Reiches von dem vor kurzem verstorbenen Bildhauer Rudolf

Maison in München geschaffen worden ist und auf der neuen Brücke vor dem Kaiser Friedrich-Museum errichtet werden soll, wird am 28. Oktober enthüllt werden. Das Denkmal besteht aus einem mächtigen Granit-Postament, auf dem die bereits durch ihre Ausstellung bekannte bronzene Reiterfigur des Kaisers ihren Platz findet.

Das Denkmal des Generals Grant in New-York. Um das Granitdenkmal des Generals Grant in New-York vor den zerstörenden Einflüssen von Frost und Tauwetter zu schützen, hat, wie die «Architektonische Rundschau» berichtet, die Grant Monument Association bei der gesetzgebenden Körperschaft des Staates New-York die Bewilligung von 50 000 Fr. zur Errichtung einer Dampfheizung in dem Denkmal beantragt.

Kantonalbank in Bern. Das Gesellschaftshaus Museum zu Bern wird z. Z. nach den Plänen des Architekten A. Brunner aus Zürich für Zwecke der Kantonalbank umgestaltet und soll bis Ende September 1905 zum Bezüge fertig gestellt sein. Auch das Gebäude der Eidgenössischen Bank in Bern wird durch denselben Architekten einem Umbau unterzogen.

Der Schweizerische elektrotechnische Verein und der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke halten ihre diesjährige Generalversammlung in St. Moritz (Engadin) am 21. August ab. Die Teilnehmer reisen mittels Extrazuges am Nachmittag des Samstags, 20. August, von Chur an den Versammlungsort.

Konkurrenzen.

Schulhausneubau in der Säge zu Herisau (Bd. XLIII S. 218, 228 und 275, Bd. XLIV S. 72). Das Preisgericht beschloss, die ihm zur Verfügung stehende Summe von 3000 Fr. zur Erteilung von einem ersten, einem zweiten und zwei dritten Preisen zu verwenden. Unter den 150 eingelaufenen Entwürfen wurden die folgenden mit Preisen bedacht:

I. Preis (1000 Fr.) Entwurf Nr. 23 mit dem Motto: «Gemeindewohl». Verfasser: J. Kehler, Architekt in Zürich I.

II. Preis (800 Fr.) Entwurf Nr. 25 mit dem Motto: «Blau auf Grau». Verfasser: Otto & Werner Pfister, Architekten in Zürich II.

III. Preis «ex aequo» (600 Fr.) Entwurf Nr. 101 mit dem Motto: «Den lieben Kleinen». Verfasser: Prince & Béguin, Architekten in Neuenburg.

III. Preis «ex aequo» (600 Fr.) Entwurf Nr. 118 mit dem Motto: «Licht und Luft», Verfasser: Gottfr. Schneider, Architekt in Bern.

Ausserdem hat das Preisgericht beschlossen, die zwei Projekte Nr. 47 mit dem Motto: «400 m²» und Nr. 93 mit dem Motto: «Unbekannt» ehrend zu erwähnen und der Behörde zum Ankauf zu empfehlen.

Sämtliche eingereichten Entwürfe sind von Dienstag den 9. bis Dienstag den 16. August abends 6 Uhr im Schützenhaus zu Herisau öffentlich ausgestellt.

Weltpostverein-Denkmal in Bern (Bd. XL, S. 219, Bd. XLII, S. 162, 191, 195, 238, Bd. XLIV S. 72). Das Preisgericht für den engern Wettbewerb hat in seiner Sitzung vom 8. August beschlossen, dem Schweiz. Bundesrat den Entwurf des Bildhauers René de St. Marcoux in Paris¹⁾ zur Ausführung zu empfehlen. Die für den engern Wettbewerb eingesandten Entwürfe bzw. Modelle sind vom 10. bis zum 30. August in den Bibliothekräumlichkeiten des Bundeshauses in Bern öffentlich ausgestellt.

Literatur.

Elemente des Wasserbaues. Für Studierende höherer Lehranstalten und jüngere Techniker bearbeitet von den Professoren Eduard Sonne und Karl Esselborn zu Darmstadt. Gross oktav, 337 Druckseiten mit 226 Abbildungen im Text. 1904. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis brosch. 9 M., geb. 10 M.

Das vorliegende Werk ist berufen, denen, für die es von den Verfassern bestimmt wurde, recht gute Dienste zu leisten. Es behandelt in übersichtlicher und wohl geordneter Form die allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, die zur Lösung der hauptsächlichsten technischen Aufgaben auf dem Gebiete des gesamten Wasserbaues nötig sind, ohne dabei einen hohen Grad von Kenntnissen in Mathematik und Mechanik vorauszusetzen. Die praktische Verwertung derselben ist unter Hinweis auf die durch Wasserbauer von höchstem Ansehen, wie Hagen, Franzius, Tolkmitt und andere als massgebend befundenen Gesichtspunkte an einer Anzahl von Rechnungsbeispielen erläutert. In mehr oder weniger gedrängter Kürze, leider aber auch mit wechselnder Vollständigkeit, werden an Hand von durchweg guten Abbildungen die gebräuchlichsten, bei der Beartteilung, Projektierung und Ausführung von Wasserbauten in Betracht fallenden technischen Mittel angegeben, ohne jedoch dabei auf rein konstruktive Details oder gar

¹⁾ Bd. XLIV S. 71.

¹⁾ Siehe Tafel zu Bd. XLII Nr. 16.

auf beim Bau zu verwendende Materialien einzugehen. Der Inhalt des Buches ist in folgende Hauptabschnitte eingeteilt: 1. Grundwasser und Quellen, 2. Quelfassungen und Brunnen, 3. Wasserbehälter, 4. Wasserleitungen, 5. Fliessende Gewässer, 6. Stauwerke, 7. Meer, Strommündungen, Küsten, 8. Wasserstrassen und Schifffahrt, 9. Uferwerke, Durchstiche, 10. Schiffsschleusen. Ein alphabetisch geordnetes Sachregister bildet den Schluss. Die Bezeichnungen der Hauptabschnitte scheinen uns nicht in allen Fällen ganz glücklich gewählt zu sein; so namentlich der 9., der in verdienstlicher Weise den eigentlichen Flussbau zum Unterschied vom Strombau und damit auch die Regulierung der Gebirgsflüsse und das wesentlichste über die Verbauung von Wildbächen behandelt.

Wäre nicht im Vorwort erwähnt, dass das vorliegende Werk als ein *Lehrbuch* auch zu weitergehenden Studien *anregen* soll, was in geschickter Weise schon durch die zahlreichen nützlichen Hinweise auf alle einschlägigen Kapitel namentlich des Handbuches der Ingenieurwissenschaften, des Taschenbuches «Hütte» und anderweitiger Fach-Literatur geschieht, so müsste ihm entschieden die etwas ungleichmässige Berücksichtigung bewährter konstruktiver Anordnungen in einzelnen Kapiteln zum Vorwurf gereichen. Es haben zum Beispiel im Kapitel der «beweglichen Wehre» (im 6. Abschnitt), unter den besonders genannten Eisenkonstruktionen, die modernen Stoneyschen Rollschützen, sowie die im Laufe der Zeit in hohem Masse vervollkommenen Beartrap-Wehre, namentlich aber auch die für die Zukunft so viel versprechenden Walzenwehre nur ungenügende oder gar keine Beachtung gefunden. Dies ist um so mehr zu bedauern, als namentlich die letztern im Vergleich zu andern Wehrtypen, wie den Nadelwehren, gerade mit Rücksicht auf die Möglichkeit der Verwendung eines einzigen Verschlusskörpers für ganze Wehröffnungen von 15 bis 25 bzw. bis zu 50 m Breite von grösster Wichtigkeit sind. Auch eine Behandlung der Anlage von Fischtreppen in Verbindung mit den Wehranlagen vermessen wir. Möglicherweise erfolgten diese Unterlassungen absichtlich, in Rücksichtnahme auf die demnächst zu erwartende neue Auflage vom Kapitel «Stauwerke» des Handbuches der Ingenieurwissenschaften und auf das im gleichen Verlage kürzlich erschienene Gerhardt'sche Sonderwerk über «Fischteiche» und «Fischtreppen». In ähnlicher Weise sind auch die Kapitel über Staumauern und Wasserbehälter, namentlich im dritten Abschnitt, mit Rücksicht auf Ausführungen der neuern Zeit etwas zu kurz gekommen. In dem engen Rahmen des bescheidenen Bandes, der gewissermassen die besten Vorzüge der beiden trefflichen Bücher: «Grundlagen der Wasserbaukunst» von *Tolkmitt* und «Der Wasserbau» (Handbuch der Baukunde) von *Franzius* zu vereinigen gesucht hat, ist allerdings eine erschöpfendere Behandlung des so sehr verzweigten Gebietes schwerlich möglich gewesen. Trotzdem wird das Werk durch den grossen Fleiss, der daran gewendet wurde und die Klarheit, mit der der gebotene Stoff beherrscht und behandelt wird, sowie durch die beim Verleger gewohnte musterhafte Ausstattung nicht ermangeln, sich in den Kreisen, für die es bestimmt ist, gute Freunde und die wohlverdiente Anerkennung zu erwerben. *Hd.*

Das englische Haus. Entwicklung, Bedingungen, Anlage, Aufbau, Einrichtung und Innenraum. Von *Hermann Muthesius*. Das Werk erscheint in drei Bänden von je 30 bis 35 Bogen Text mit zwischen 200 und 300 Abbildungen. I. Band 1904. Verlegt bei Ernst Wasmuth, G. m. b. H. in Berlin. Preis des Bandes broch. 25 M., geb. 30 M.

Ein gross angelegtes Werk in vorzüglichster Ausstattung, dessen eben erschienener erster Band bereits an anderer Stelle (S. 73) ausführlicher besprochen worden ist. Hier sei nur noch erwähnt, dass der zweite Band der Veröffentlichung neben einer Erörterung über die geographischen, gesellschaftlichen und sonstigen Bedingungen des englischen Hauses eine ausführliche Betrachtung der Anlage und aller Einzelräume des englischen Landsitzes enthalten wird. In ähnlicher Weise soll dann auch das kleine Landhaus, das Vorstadthaus und der in England so reich entwickelte Garten behandelt werden. Daran wird sich eine Abhandlung über den konstruktiven und ästhetischen Aufbau des Hauses und seine technischen und gesundheitlichen Anlagen anschliessen. Der dritte, ausschliesslich dem Innenraum gewidmete Band wird zunächst eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung des Raumes und des Mobiliars von der elisabethischen bis auf die Neuzeit bringen und dann eine ausführliche Betrachtung des heutigen Innenraumes enthalten, die sich auf Wände, Decken, Fussböden, Fenster, Türen, Kamine, Stoffe, Tapeten und Möbel erstrecken soll. Man sieht, die Reichhaltigkeit des Inhalts entspricht der Vortrefflichkeit der zahlreichen Abbildungen und ihrer ausgezeichneten Wiedergabe. Es kann daher nur wiederholt dem Wunsch Ausdruck verliehen werden, das Werk möge in den weitesten Kreisen Verbreitung finden zur Mehrung des Verständnisses für die so aussichtsreichen Bestrebungen, auch unsern Häusern und Wohnungen den alten Reiz wiederzugeben.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.

Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On demande pour la France un ingénieur-électricien pour organiser et diriger les travaux d'installations électriques de tout genre et le montage des machines à vapeur et électriques. La possession de la langue française est indispensable. (1362)

On demande pour la France un jeune ingénieur sachant très bien l'allemand et le français pour s'occuper de la vente de moteurs électriques et de lampes à arc et de la correspondance relative. (1367)

Gesucht für einen grossen Eisenbahnbau im Auslande (Tropenklima) einige tüchtige Eisenbahn-Ingenieure, die gewandt im Tracieren und erfahren in der praktischen Bauausführung sind. Kenntnis der deutschen Sprache erforderlich, der italienischen erwünscht. (1369)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.,
Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
14. August	Baubureau im Postgebäude	Chur	Lieferung von Mobiliar für das neue Postgebäude in Chur.
15. »	Th. Ronner z. «Schwanen»	Siebnen (Schwyz)	Erstellung eines Holzabfuhrweges von 874 m Länge.
16. »	Städt. Elektrizitätswerk	Solothurn	Erstellen von etwa 7 km Kabelgräben, Einlegen der Tonkanäle und Einziehen von etwa 15 km Kabel für das unterirdische Lichtleitungsnetz.
16. »	A. Sonderegger, Ingenieur	St. Gallen	Bauarbeiten für ein Maschinenhaus des Elektrizitätswerks Appenzell in der Wasserau.
17. »	A. Hodler, Architekt	Bern, Könizstr. 51 a	Gips-, Maier-, Schlosser- und Parkett-Arbeiten für das Absonderungsgebäude der medizinischen Klinik des Inselspitals in Bern.
17. »	Oberingenieur d. Rhät. Bahn	Chur	Erstellung eines 200 m ³ fassenden Wasserreservoirs in Samaden.
18. »	J. Kehrler, Architekt	Zürich	Zimmer-, Spengler- und Dachdecker-Arbeiten für einen Neubau in Olten.
19. »	Hochbaubureau	Basel	Zimmerarbeiten zum Neubau der Töcherschule in Basel.
20. »	Präs. d. Schulvorsteherschaft	Müllheim (Thurgau)	Erstellung neuer Aborte im obern Schulhaus Müllheim.
20. »	Burkart, Architekt	Zürich, Weinbergstr. 44	Bauarbeiten zu einer Villa in Luzern.
20. »	Rothenanger, Baubureau	Signau (Bern)	Erstellung eines neuen Käseerzegebäudes in Steinen bei Signau.
20. »	Rud. Hunziker, Aktuar	Bottenwyl (Aargau)	Erstellung von etwa 16000 laufenden Meter Drainage, Lieferung von etwa 53000 Stück Drainierrohren, 221 Verbindungsstücken und 233 Steinzeugröhren.
20. »	Hochbaubureau	Basel	Grab-, Maurer- und Zimmer-Arbeiten zum Werkhof an der Pestalozzistrasse.
20. »	Städt. Bauverwaltung	Schaffhausen	Herstellung der Strassenanlage vom Schützenhaus nach der Hemmenthalerstrasse.
20. »	S. Schwarz, Gemeindeammann	Villigen (Aargau)	Vermessungsarbeit des mittlern Zelgweges auf Geissberg, etwa 2000 m Länge.
20. »	G. Bueler, Architekt	Bischofszell (Thurgau)	Bau einer Kaserne mit Schweinestallung in Wiedenhub-Waldkirch.
21. »	Bahningenieur d. S. B. B.	Romanshorn (Thurg.)	Erstellung von zwei Wärterwohnhäusern auf der Linie Konstanz-Romanshorn.
23. »	E. Etter, Gemeindeammann	Ulmiz (Freiburg)	Bau der Strasse Ulmiz-Liebstorf.
25. »	Joh. Abplanalp	Brienzwiler (Bern)	Arbeiten für die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Brienzwiler.
25. »	Kantonsingenieur	St. Gallen	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung auf dem Knobisbühl am Wallenstadterberg.
29. »	Gemeindeschreiberei	Wyler (Bern)	Strassenbau vom Wylerfeld bis Wyler (1,5 km) bei Utzenstorf.
1. Sept.	Gemeindekanzlei	Näfels (Glarus)	Verbauungsarbeiten des Oberseetalbaches und seiner Zuflüsse in Näfels.
19. »	Bureau der Bauleitung d. S. B. B.	Basel, Zentralbahnplatz	Erstellung der Zentralheizungsanlage im neuen Aufnahmegebäude des Personenbahnhofes der S. B. B. in Basel.